

Studienkommission für die Anstaltsfrage : Organ der Schweizerischen Landeskonferenz für soziale Arbeit

Autor(en): **Rickenbach, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **22 (1951)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-809126>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE SEITE DES PERSONALS

Wir erinnern gerne nochmals an den in der Januar-Nummer erschienenen Aufruf zur Gründung einer «*Organisation für das Heimpersonal*». Leser, die diese Nummer nicht erhalten haben, können sie gratis bei der Administration der Buchdruckerei A. Stutz & Co., Wädenswil, beziehen. Interessenten werden gebeten, sich sobald als möglich bei einem der drei Unterzeichneten des Aufrufes zu melden, deren Adressen nachstehend wiederholt werden:

H. Frischknecht, Werkführer, Landheim, Brüttisellen;

Frl. J. Kaufmann, Erzieherin, Gebrechlichenheim Kronbühl, St. Gallen;

A. Aeberhard, Erzieher, Knabenheim Selnau, Zürich 1.

Fortbildungskurs für das Personal der bernischen Erziehungsheime

Winter 1950/51 — II. Hälfte, nach Neujahr

Kurs A. Freitag, den 2. Februar 1951

Kurs B. Freitag, den 16. Februar 1951

09.15 Uhr Herr *André Widmer*, Wabern, zeigt und übt mit den Teilnehmern «*Spiele für die Wohnstube*».

14.00 Uhr Herr *Dr. Hans Hegg*, Erziehungsberater, Bern, spricht über «*Ursachen der Verwahrlosung*», 1. Teil.

Kurs A. Freitag, den 9. Februar 1951

Kurs B. Freitag, den 23. Februar 1951

09.15 Uhr Herr *Jakob Wirth*, Vorsteher, Köniz, spricht über «*Unsere Sorgenkinder und ihre Umwelt* in Elternhaus, Schule, Heim und Erwerbsleben».

Anschliessend werden lehrreiche und interessante Filme vorgeführt, so der Pro-Infirmität-Tonfilm «*Und Dein Bruder*» sowie ein weiterer, noch nicht endgültig bestimmter.

14.00 Uhr Herr *Dr. Hans Hegg* spricht über «*Ursachen der Verwahrlosung*», 2. Teil.

Wir bitten, für die Diskussion recht viele Fragen bereitzuhalten, auch solche, die nicht direkt mit dem Thema zusammenhängen.

Kurslokal für alle Tage:

**Konferenzsaal der Französischen Kirche in Bern
Zeughausgasse**

Wie bisher werden den nichtstaatlichen Erziehungsheimen die pro Person Fr. 2.— übersteigenden Fahrkosten vergütet.

Wir bitten um regen Besuch und hoffen, dass der Kurs wiederum viel Belehrung, Anregung und Freude mit sich bringen werde.

Für den Verein bernischer Heimleiter:
J. Wirth, Schloss Köniz, Tel. (031) 5 02 70.

Studienkommission für die Anstaltsfrage

Organ der Schweizerischen Landeskonferenz
für soziale Arbeit

4. Tätigkeitsbericht für die Zeit vom 1. Juli 1949 bis 30. Juni 1950.

I. Allgemeines

In der Berichtsperiode hat sich die Tätigkeit unserer Kommission mehr und mehr von den einzelnen Ausschüssen auf das Sekretariat verlagert, weil die erstern, soweit es um die Aufstellung von Richtlinien ging, ihre Arbeiten grösstenteils abgeschlossen haben.

1. Nach wie vor war die Zusammenarbeit mit der Justizabteilung des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements und dem Ausschuss für Strafvollzug und Anstaltswesen der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren, aber auch mit allen andern sich um das Wohl der Anstalten mühenden Körperschaften gut. Sie bildet die Grundlage für ein erspriessliches Wirken unserer Kommission und für die Förderung des schweizerischen Anstaltswesens überhaupt.

2. Um die Landwirtschaftslehre in den Heimen soweit nötig zu fördern, übermittelten wir den hiefür in Frage Kommenden mit Rundschreiben vom 2. Juli 1949 die Richtlinien des Schweizerischen Landwirtschaftlichen Vereins zur Ausbildung von Landwirtschaftslehrlingen in der Schweiz.

3. Die Augustnummer 1949 der Zeitschrift «*L'Information au service du travail social*», Lausanne, war unter dem Titel «*La réforme des asiles*» in dankenswerter Weise den Arbeiten unserer Kommission gewidmet.

4. Auf Anregung des Forums helveticum wurde im Winter 1949/50 die Gründung eines Pressedienstes für Anstaltsfragen besprochen. Das Sekretariat erklärte sich bereit, bei diesem Dienst, der allenfalls an den Verein für Schweizerisches Anstaltswesen angelehnt werden soll, mitzuwirken.

5. Es fanden drei *Expertisen* statt, wodurch sich deren Gesamtzahl seit der Gründung unserer Kommission auf 28 erhöht. Erfreulicherweise konnte die Kostenfrage für die uns von der Eidg. Justizabteilung übertragenen Bauexpertisen geregelt werden. Künftig werden die Kosten wie folgt getragen: $\frac{1}{3}$ von der begutachteten Anstalt (resp., wenn diese dazu nicht in der Lage ist, von der Schweizerischen Landeskonferenz für soziale Arbeit), $\frac{1}{3}$ vom Ausschuss für Strafvollzug und Anstaltswesen der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren, $\frac{1}{3}$ von der Justizabteilung des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements.

II. Aus der Arbeit einzelner Ausschüsse

Der Ausschuss II, *Planung des schweizerischen Anstaltswesens*, befasste sich nach wie vor zunächst mit der Koordination der *Anstaltswerkstätten*. Das im letz-

ten Bericht noch erwähnte Exposé von Heimleiter M. Zeltner, Albisbrunn, «Ergebnisse der Umfrage vom Mai 1948 in den Anstalten mit Lehrwerkstätten betreffend Vermehrung und verbesserte Planung der Berufsausbildungsmöglichkeiten» wurde mit Rundschreiben vom 3. Juni 1949 den beteiligten *Anstaltsleitern* zunächst als Entwurf zugestellt. Nach Eingang der Berichtigungen wurde es bereinigt und mit Rundschreiben vom 15. Oktober 1949 den *Aufsichtskommissionen* zur offiziellen Stellungnahme unterbreitet. In der Sitzung des Ausschusses vom 22. März 1950 (zugleich 3. Aussprache über Anstaltslehrwerkstätten-Planung) berichtete M. Zeltner über die zu seinem Exposé eingegangenen Antworten, die er durch mündliche Rückfragen ergänzt hatte. In der Diskussion wurden seine Angaben durch die anwesenden Anstaltsleiter ergänzt. Die Arbeiten von Herrn Zeltner, die er zum Teil gemeinsam mit Dr. Grob und W. Schweingruber unternommen hatte, sowie die Diskussion im Ausschuss haben eine gute Zusammenarbeit unter den Anstalten mit Werkstätten angebahnt. Künftig wird wohl keine Anstalt in diesem Bereich etwas unternehmen, ohne die anderen zu orientieren. Dabei dürfte es sich vorerst um eine Verständigung von Fall zu Fall handeln. Auch dies bedeutet gegenüber dem bisherigen Zustand einen Fortschritt. — An der gleichen Sitzung sprach Dr. V. Kurt von der Eidg. Justizabteilung über «Die Subventionspraxis des Bundes gegenüber Anstalten im Dienste des Jugendstrafrechts» und vermittelte damit wertvolle Klarstellungen und Auskünfte. (Seine Ausführungen erschienen in Heft 7, 1950, der «Schweizerischen Zeitschrift für Gemeinnützigkeit».) — Zuletzt referierten Dr. L. Bovet, Lau-

sanne, und die Heimleiter Zwahlen, Brüttsellen, und Pfander, Uzwil, über das *Problem der halboffenen Heime* (semi-liberté). In der Diskussion zeigten sich die Anwesenden mit der Errichtung und Führung solcher Heime grundsätzlich einverstanden. Ferner wurde beschlossen, deren Entwicklung durch die Herausgabe von Richtlinien zu fördern. Mit der Ausarbeitung eines Entwurfes wurden Dr. Bovet, Heimleiter Zwahlen und Heimleiterin G. Rüegg beauftragt.

Ausschuss V, Arbeitsbedingungen von Leitung und Personal. Der Ausschuss trat am 27. Januar 1950 unter dem Vorsitz seines neuen Präsidenten, Heimleiter E. Müller, Erlenhof, Reinach, zusammen, um über die Revisionsvorlage der aus dem Jahre 1946 stammenden Richtlinien über die Arbeitsbedingungen von Leitung und Personal in Anstalten erstmals zu beraten. Dabei zeigte sich, dass weitere Beratungen und Abklärungen nötig sind.

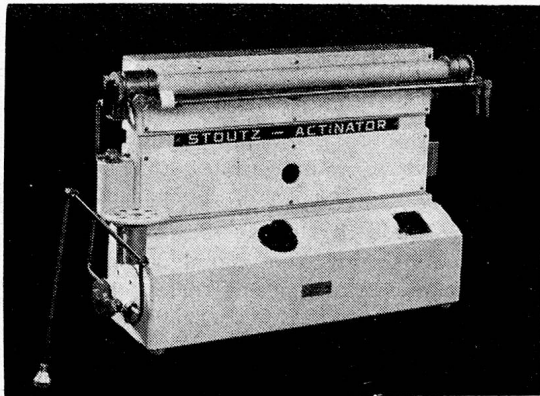
Der Ausschuss VI, Bauten und Einrichtungen, konnte wegen Arbeitsbelastung und Landesabwesenheit der beteiligten Architekten die schon seit längerer Zeit in Aussicht genommenen Baurichtlinien immer noch nicht fertigstellen.

Die Ergebnisse unserer Arbeit können, ihrer Natur nach, nicht von heute auf morgen sichtbar sein; vielmehr muss mühsam Stein auf Stein gelegt werden. Die Erfolge werden aber nicht ausbleiben, wenn alle am schweizerischen Anstaltswesen Beteiligten nach wie vor treu mitarbeiten und ihr Eigeninteresse mit dem der Gesamtheit identifizieren.

Für die Studienkommission für die Anstaltsfrage:

Der Präsident:
Dr. E. Landolt.

Der Sekretär:
Dr. W. Rickenbach.



SEV geprüft Nr. 25234/b

Schweiz. Patent Nr. 266090
E. G. A. Nr. 310 V
Unter ständiger Kontrolle des
Schweiz. Vitamin-Institutes

Verlangen Sie die soeben erschienene medizinische Dokumentation
sowie unverbindliche Offerte und Demonstration bei

SIREWA Abt. für med. Technik der Siemens El. Erz. AG. Zürich, Löwenstr. 35 Tel. 051/25 36 00



Propylaxe der Rachitis

durch Milchbestrahlung

mittels STOUTZ-ACTINATOR

ULTRAVIOLETT: Anreicherung an nat. Vitamin D₃

INFRAROT: Einwandfreie Pasteurisierung

(Pasteurisierungseffekt: 99,9995 %)